

**Studienleiter Dr. Eberhard Pausch: Begrüßung und Einführung zur
Diskursinsel „Kritik der reinen Zukunft“ (17. Mai 2022, Beginn 19.00 Uhr)**

Einen guten Abend Ihnen hier im Panoramasaal unserer Akademie, einen guten Abend auch Ihnen, die Sie die Veranstaltungen am Bildschirm verfolgen,

Hoffnung ist ein knappes Gut, eine rare Ressource! Das gilt für unsere Zeit, in der eine Krise die andere zu jagen und zu überbieten scheint: Finanzkrise, Europakrise, Flüchtlingskrise, Klimakrise, Coronakrise, Kriegskrise. Welche Krise droht und kommt als nächste? Wo bleibt sie, die gute und reine Zukunft, die uns der Beginn des neuen Jahrtausends scheinbar versprochen hatte? Woher nehmen wir die Hoffnung, die wir alle so dringend brauchen?

Allerdings, auch in der Vergangenheit war es nicht immer gut mit der Hoffnung bestellt. Die **Werke der „Frankfurter Schule“**, spiegeln seit fast einhundert Jahren das Suchen nach Quellen der Hoffnung. Sie spiegeln dabei oft auch Enttäuschung, Verzweiflung, Resignation. „Die vollends aufgeklärte Erde strahlt im Zeichen triumphalen Unheils“ (Adorno/Horkheimer), beginnt eines ihrer Schlüsselwerke. Seitenstränge der Frankfurter Schule erheben Hoffnung dagegen zum „Prinzip“ (Bloch) oder rechnen schreiben ihr die kühne Möglichkeit einer „Revolution“ (Fromm) zu. Sehr viel nüchterner und pessimistischer klingen dagegen die Worte, in denen der prophetisch hellsichtige Philosoph Hans Jonas dem „Prinzip Hoffnung“ das „Prinzip Verantwortung“ entgegensetzt. Jonas weiß um die technologische und ökologische Gefährdung, die der Menschheit im Anthropozän droht. Wir alle könnten ja wissen, was er wusste, wenn wir nur die Erkenntnisse des „Club of Rome“ seit 1973 ernst genug genommen hätten. Jetzt stehen wir also am Abgrund, und die Hoffnung wird zur Mangelware.

In diesem Spannungsfeld bewegen wir uns heute Abend. Und ich freue mich daher auf meine Gäste, die uns mit ihren Beiträgen bereichern werden. Das sind: Dr. **Hermann Düringer**, von 1999 bis 2012 Direktor dieser Akademie – er hat über das Verhältnis von Vernunft und Glauben bei Jürgen Habermas promoviert und wird einen Impulsvortrag halten. Sodann **Helena Esther Grass**, Philosophin an der Universität Oldenburg, die sich schwerpunktmäßig mit dem Werk von Theodor W. Adorno beschäftigt. Weiterhin, heute per „Zoom“ zugeschaltet, die Unternehmerin und CDU-Politikerin **Diana Kinnert**, die mit innovativen Ideen zur Zukunftsgestaltung in der Öffentlichkeit bekannt wurde. Ferner Prof. **Jürgen Nielsen-Sikora**, Leiter des Hans-Jonas-Instituts in Siegen. Schließlich Prof. **Roland Kaehlbrandt**, Sprachwissenschaftler, Sachbuchautor und Stiftungsmanager. In seiner Eigenschaft als seit 2008 amtierender Vorstandsvorsitzender der Stiftung Polytechnische

Gesellschaft wird er hier ein Grußwort sprechen. Die Polytechnische Gesellschaft und ihre Stiftung sind seit Jahren eng mit unserer Akademie verbunden. Sie alle begrüße ich sehr herzlich und freue mich, dass Sie heute mitwirken werden.

Zum Ablauf des Abends: Nach dem Grußwort von Herrn Kaehlbrandt wird Herr Düringer einen Eingangsimpuls geben. Danach schließt sich ein von mir moderiertes Podiumsgespräch an. Wir öffnen dann auch für Fragen aus dem Publikum und geben unseren Gästen die Möglichkeit zur Antwort. Etwa gegen 20.30 Uhr wird die Veranstaltung schließen.

Lieber Herr Prof. Kaehlbrandt, ich freue mich nun auf Ihr Grußwort. Sie sind dazu auch aus dem Grunde prädestiniert, dass Sie bereits im Jahr 1996 einen Text mit dem Hans-Jonas-Titel „Das Prinzip Verantwortung“ veröffentlicht haben, in dem Sie die besondere Verantwortung von Stiftungen beleuchtet haben. Sie haben das Wort!